

Gebrauch und Wirkung der berühmten

Gold S i n e t u r.

Es ist wohl bekannt, daß zu diesen Zeiten, diejenigen Krankheiten, welche die Nerven (als die empfindlichsten und zärttesten Theile unsers Körpers) angreifen, sehr gemein sind; diejenigen Mittel aber, die bisher in Nervenkrankheiten (welche die schlimmsten, und am schwersten zu kuriren) gebraucht worden, sind insgemein zu hitzig, so daß sie gewisfermaßen die Lebensbewegung schwächen oder wohl gar dämpfen.

Allein diese Gold Sinctur hat sich, durch die lange Erfahrung, als ein vortrefliches Mittel in den Krankheiten der Nerven bewiesen.

Sie ist daher ohne Ausnahm, eines der allerkräftigsten Mittel, die Lebensgeister zu ermuntern und zu gleicher Zeit sie zu besänftigen, wenn sie in unordentliche Bewegung gesetzt worden. Ingleichen, lindert sie alle Schmerzen, und hebt alles krampfartige Spannen und Ziehen der festen Theile des Leibes; als, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenweh, Eckel, Enghrüstigkeit, Husten, Colick, und einigerley Krankheit, welche von Blähungen im Magen und Gedärmen entstehen; Mutterbeschwerung und Ohnmachten; ingleichen, alle Zufälle, denen schwangere Weiber unterworfen sind.

Sie befördert auch die Ausdünstung des Körpers gar sehr, und ist daher auch in allen sogar den giftigsten Fiebern, sehr nützlich zu gebrauchen, und ist in keinem Zufall schädlich. In Krankheiten, die von Nierenstein herkommen, schafft sie baldige Linderung; desgleichen, ist sie von großem Nutzen, wenn jemand vom Schlagfluß oder Sicht angefallen wird. Die Dosis wird nach Natur und Heftigkeit der Krankheit eingerichtet, und können 20 bis 30 Tropfen auf einmal davon gegeben werden.

Die ordinaire Dosis aber ist 15 bis 20 Tropfen, auf einem Stückgen Zucker zu nehmen. Sie ist auch ein gutes Verwahrungsmittel auf Reisen zu Land und See, für Krankheiten die von einer ungesunden Luft entstehen.

Auch für Kinder ist es eine ganz besondere Arznei, wenn sie Leibschmerzen, Sichter oder sehr harte Zahnarbeit haben; in den Pocken, Massern, und andern Ausschlägen der Haut, wenn sie hinein schlagen, treiben sie diese Tropfen wieder heraus und versüßen das Geblüt und alle Säfte des Körpers.

Einem Kinde von 5 Wochen giebt man 3 bis 4 Tropfen, in Muttermilch oder in ein wenig Wasser mit Zucker ein, zweymal des Tages: Wenn man es für nöthig hält, so kan man die Dosis nach dem Alter der Kinder selbst vergrößern.

Das Glas muß allemal wieder wohl zugestopft und mit einer Blase verbunden werden.